

Tüllinger Blätter

Ausgabe 23
Dezember 2022



Nachhaltig

Die Tüllinger Höhe – Angebote und Standorte



Heilpädagogische Tagesgruppen



Heilpädagogische Wohngruppen



Unsere Schule in Obertülingen



Betreutes Wohnen



Schulkindergarten Tüllinger Höhe



Außenstelle Beuggen



Wohnortnahe inklusive Schulstandorte (z.B. Rheinfeldern)



Sportplatz in Obertülingen



HORNBERGER

Print Packaging Passion

Belchenstraße 8 · D-79689 Maulburg · Telefon +49 (0) 76 22 / 68 66-0 · www.hornberger-druck.de

Nachhaltig

Liebe Leserinnen und Leser,

nachhaltig sein oder Nachhaltigkeit ist dieser Tage ein viel verwendeter Begriff. Politiker, Unternehmensführer und Umweltorganisationen sprechen beständig darüber.



Was bedeutet Nachhaltigkeit aber eigentlich? Und was ist wirklich nachhaltig auch in unserem heilpädagogischen Verständnis und Setting in der Tüllinger Höhe?

Viele denken beim Begriff „nachhaltig“ sofort an Umweltschutz. Die Ökologie ist aber nur eine der drei Punkte eines Dreiecks, die den Begriff definieren. Erst durch die Verbindung mit den anderen beiden Punkten, dem Sozialen und dem Ökonomischen, kann ein stabiles Dreieck entstehen.

Ökologisch nachhaltig sein können wir alle.

Auf der ökologischen Ebene ist Achtsamkeit im Umgang mit der Umwelt geboten. Wir sollten die Natur so behandeln, dass sie auch für kommende Generationen erhalten bleibt. Jeder Einzelne kann im Kleinen die globalen Auswirkungen beeinflussen. So ist es durchaus möglich, geringfügige Änderungen an den Alltagsgewohnheiten vorzunehmen und damit die Umwelt zu schützen.

Was ist nachhaltig im sozialen und ökonomischen Bereich? Die sozialen und die ökonomischen Punkte sind mindestens genauso wichtig wie der ökologische. In der Ökonomie ist das Thema Ressourcennutzung sehr zentral. Die heutige Weltwirtschaft basiert leider noch immer in vielen Fällen zu einseitig auf dem

Prinzip der Gewinnmaximierung und lässt die ökologischen und sozialen Aspekte unberücksichtigt. Diese Einstellung sollte sich ändern. Die größte Herausforderung für uns besteht darin, nachhaltig zu handeln, also Ressourcen sinnvoll zu nutzen. Nur unter dieser Bedingung können eine nachhaltigere Wirtschaft und somit eine nachhaltigere Gesellschaft entstehen.

Sozial können wir mit unseren heilpädagogischen Förderangeboten sehr nachhaltig wirken. Beispiele für ein nachhaltiges Handeln und Wirken in unserer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung mit einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum können Sie, liebe Leser*innen in hoher Vielfältigkeit in dieser Ausgabe der Tüllinger Blätter sicherlich finden.

Ich hoffe, ich konnte Ihr Interesse wecken und wünsche Ihnen nun viele nachhaltige Eindrücke beim Lesen der Artikel und beim Betrachten der Bilder. Vielen Dank an, alle Autor*innen und Fotograf*innen für ihre Mitgestaltung dieser Ausgabe der Tüllinger Blätter.

Allen unseren Mitarbeitenden, Kindern und Jugendlichen, Freunden, Partnern und Unterstützern wünsche ich, dass sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten nachhaltig sein und wirken können.

Sehr herzlich bedanke ich mich auch im Namen des Vorstands der Tüllinger Höhe für Ihre Unterstützung in vielfältiger Weise und das uns entgegengebrachte Vertrauen für unsere Aufgaben.

Norbert Reckel-Probst – Vorstandsvorsitzender

Wenn Sie mehr über die Tüllinger Höhe,
Fachdienst für Kind und Familie e. V., erfahren wollen,
dann laden wir Sie zu einer kleinen Besichtigung ein:

www.tuellingerhoehe.de



Konzeption der Heilpädagogischen Wohngruppen

In den Wohngruppen wird in enger Vernetzung mit unserem therapeutischen Fachdienst und der Schule die Möglichkeit einer individuellen und ganzheitlichen Förderung geboten. Gemeinsam mit dem jungen Menschen, der Familie, den jeweiligen Vertreter*innen der Jugendämter werden Perspektiven mit dem Ziel einer Rückführung oder der Verselbstständigung erarbeitet.

Der Tages-, Wochen- und Jahreszeitenablauf ist in der Wohngruppe rhythmisiert und strukturiert. Schule und Lernen, gemeinsame Mahlzeiten, Gemeinschaftserlebnisse bei Sport und Spiel, musisch-gestalterische und handwerkliche Angebote haben ebenso ihren Platz wie jahreszeitliche Feste und Feiern. Beziehungskontinuität und eine vorhersehbare, verlässliche Tagesstruktur geben den Kindern und Jugendlichen Sicherheit, Halt und Orientierung.

Die Wohngruppe ohne mediale Reizüberflutung dient als Schutz- und Schonraum für die Kinder und Jugendlichen. Festgelegte Aufgaben im Tagesablauf und Freizeit mit vielfältigen orientierten Angeboten eröffnen neue Erfahrungsräume, in denen sich der junge Mensch individuell erproben, bewähren und weiterentwickeln kann. Auf dieser Grundlage finden Alltagserziehung und Alltagsbewältigung statt.

Die Gruppen befinden sich in gut ausgestatteten Einfamilienhäusern mit eigenem Gartengelände. Architektur und Ausgestaltung der Wohnräume strahlen eine freundliche, gepflegte Atmosphäre und wohlthuende Geborgenheit aus. In den Wohngruppenteams arbeiten qualifizierte und erfahrene Fachkräfte. Als konstante, verlässliche Bezugspersonen geben sie einen klaren Orientierungsrahmen vor.

Unsere Haltung, geprägt von Respekt und Toleranz, Kooperation und Partizipation, Verantwortung und gegenseitiger Wertschätzung ermöglicht tragfähige



Ausblicke von der Tüllinger Höhe

Beziehungen. Der kontinuierliche Dialog, ein Klima des Vertrauens und der Achtung sowie konsequente Grenzsetzung schaffen einen Rahmen, in dem Aggressionen und Gewalt vorgebeugt, Konflikte bearbeitet und die Persönlichkeit des jungen Menschen gestärkt werden kann.

Die Hilfen in den Wohngruppen der Tüllinger Höhe zielen auf eine ganzheitliche Förderung der Kinder und Jugendlichen in ihrer persönlichen, seelischen, sozialen und kognitiven Entwicklung hin zu selbstständigen, eigenverantwortlichen Menschen mit einem positiven Selbstwertgefühl.

Beteiligung und Mitgestaltung durch die jungen Menschen finden in Gruppenrunden, dem Kinder- und Jugendrat und einem transparenten Beschwerdemanagement für die jungen Menschen ihrem Raum.

Carsten Panse und Judith Büchler – Leitung der heilpädagogischen Wohngruppen

Nachhaltig beeindruckende (Ferien-) Erlebnisse aus den Wohngruppen

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Bedingt durch die zum Teil eingeschränkten Freizeitmaßnahmen und Ausflugsmöglichkeiten der letzten Zeit, haben sich die Mitarbeitenden der vollstationären Wohngruppen Gedanken über alternative Angebote gemacht. Schnell kam die Idee auf, neben verschiedenen gruppeninternen Angeboten, gruppenübergreifende Ferienangebote für die jungen Menschen, die in den Ferien kaum oder gar nicht nach Hause fahren können, anzubieten und den Kindern und Jugendlichen dadurch besondere Erlebnisse zu ermöglichen. Das Besondere daran war, dass die jungen Menschen selber entscheiden konnten, ob sie sich für eine angebotene Aktion anmelden möchten oder nicht und sie dadurch frei ihren Interessen folgen konnten und die Aktivitäten nur mit denjenigen stattfinden, die wirklich Lust darauf hatten sowie eigene Motivation und Interesse mitbrachten. Dadurch entstand Abwechslung vom Gruppenalltag und es bestand die Möglichkeit mit jungen Menschen aus anderen Wohngruppen etwas zu erleben. Bei Gruppenaktivitäten der eigenen Wohngruppe ist dies mitunter anders, weil die Ausflüge in der Regel mit der ganzen Gruppe stattfinden – auch wenn diese gegebenenfalls nicht bei allen gleichermaßen für Begeisterung sorgen.

Die Pädagogen*innen konnten ihrer Kreativität, ihrem Einfallsreichtum und den persönlichen Interessen bei der Gestaltung der gruppenübergreifenden Angebote freien Lauf lassen und im Laufe des Jahres kamen dadurch viele und sehr abwechslungsreiche Angebote von den Mitarbeitenden zustande, die schlussendlich für die jungen Menschen nachhaltig beeindruckende Ferienerlebnisse schafften. Auch andere Bereiche wurden dadurch inspiriert und konnten sich an den Aktivitäten beteiligen oder aber ein eigenes Angebot machen, was von den Wohngruppenmitarbeitenden und den Kindern und Jugendlichen sehr gerne angenommen wurde.

Neben saisonalen Aktionen wie einer Fastnachtsparty und Ostereierfärben fanden auch erlebnisreiche Out-



Campingabenteuer im Wald

dooraktivitäten wie eine Wanderung auf den Belchen, bei der vom Gipfel die herrliche Aussicht genossen werden konnte, statt. Besonders Mutige und Abenteuerlustige hatten die Möglichkeit an einer Hüttenübernachtung in einer kleinen Hütte im Wald mitten in der Natur im schönen Schwarzwald, teilzunehmen. Am Nachmittag wurde die Zeit dort mit gemeinsamen erlebnispädagogischen Spielen verbracht, am Abend Feuerholz gesucht, geschnitzt und über dem Feuer gekocht. Abgerundet wurde der Tag mit einer Nachtwanderung mit Fackeln bevor dann das Nachtlager mit Isomatten und Schlafsäcken aufgeschlagen wurde.

Für alle Tierliebhaber waren der Ausflug mit den Pferden oder die Eselwanderung ein tolles Erlebnis, da alle Kinder, die teilgenommen haben, zeitweise auch auf einem Esel reiten oder ihn führen durften. Auch in diesem Jahr wurde auf Wunsch der Kinder und Jugendlichen wieder eine Müllsammelaktion unter dem Motto „Wir halten unseren Berg sauber“ durchgeführt. Es haben alle jungen Menschen der Wohngruppen teilgenommen und es wurde säcke-



Wertstoffsammlung rund um den Tüllinger Berg - Wir halten unseren Berg sauber

weise Unrat vom Gelände und der näheren Umgebung zusammengetragen. Der Spaß kam dabei nicht zu kurz und am Ende wurde der Einsatz mit gemeinsamem Grillen und Eis essen im Reinaupark belohnt. Die Kinder und Jugendlichen waren einerseits sichtlich stolz auf ihre Fundstücke, andererseits aber auch entsetzt, wieviel Unrat auf dem Gelände

und drum herum „entsorgt“ wird. Die Aktion soll auch im kommenden Jahr in die bereits dritte Runde gehen und so der Umweltschutz und der Umgang mit Müll und Müllentsorgung nachhaltig zum Denken und bewusstem Handeln anregen.

In den Sommerferien wurde dann die Abteilung der Feuerwehr Lörrach in Brombach besucht. Die Kinder und Jugendlichen konnten vor Ort erfahren, was ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau im Einsatz alles anziehen und mit sich tragen muss. Die Ausstattung der Fahrzeuge wurde kennengelernt und jede Menge Wissen rund um das Thema Feuerwehr vermittelt. Die Kinder konnten erfahren wie viel Wind ein Lüfter macht oder mit was die Feuerwehr löscht und wie schwer die Geräte für die Unfallrettung sind. Das Highlight für viele war mitzubekommen, wie es sich anfühlt hinter dem Steuer eines Feuerwehrautos zu sitzen.

Das bunte Ferienprogramm der Tüllinger Höhe wurde in diesem Sommer um die „Aktion Biene“ bereichert. Es war ein gemeinschaftliches Projekt an zwei aufeinander folgenden Tagen, im Rahmen der Hauswirtschaftlichen Begleitung und den Wohngruppen.

Die Kinder welche sich dafür interessierten, waren mit Begeisterung dabei. Die Aktion bot den Hauswirtschaftlichen Mitarbeitenden die Möglichkeit die Kinder kennenzulernen und auch die Kinder konnten sich auf die Hauswirtschaftlerinnen in einer für sie fremden Umgebung einlassen.

Mit einer Bienenpädagogin vom Imkerverein Kandern begann im Wald das spannende Abenteuer mit den kleinen, faszinierenden, fleißigen Akteuren. Der gemeinsame Spaziergang durch den Wald zur Bienenstation hat die Kinder auf den Tag eingestimmt. Zum Schutz vor Stichen durften sich die Kinder mit



Besuch beim Imker

Imkerkleidung ausstatten, bevor es zusammen in die Nähe der wehrhaften kleinen Tierchen ging. Sofort breiteten sich Gefühle in Form von Stolz, Spaß, Spannung und Aufregung in der Gruppe aus.

Ruhig, anschaulich und mit viel Geduld wurde allen erzählt, erklärt und kindgerecht viel Wissen über die Biene und ihren Lebensraum vermittelt. Die neugierigen Kinder waren aufmerksam, wissbegierig konzentriert und sehr rücksichtsvoll im Umgang miteinander am Bienenstock zugange. Es wurden Fragen gestellt und lustige Anekdoten erzählt. Die Begegnung mit den kleinen Tierchen war für einige eine kleine Mutprobe. Das Anfassen und fühlen von Bienen, Wildbienen, Hummeln und Hornissen löste in den Kindern Faszination und Staunen aus. Der Lebenskreislauf mit dessen zwangsläufigem Ende wurde von jedem Kind individuell und klar wahrgenommen.

Später durften die Bieneninteressierten verschiedene Honigsorten probieren. Das Schlotzen und Genießen mit dem Angebot, unterschiedliche Honigsorten zu vergleichen, war ein Genuss und eine Erfahrung der besonderen Art für die Kinder. Nach den vielen



Selbstgebackene Bienen

Informationen und Sinneseindrücken an diesem Tag, hatten die Kinder einen unbeschwerten Abschluss am Waldrand auf einem Spielplatz.

Am darauffolgenden Tag wurden die freudigen und gespannten Kinder von den Mitarbeiterinnen aus dem Haus- und Gesundheitsdienst in den Räumlichkeiten der Hauswirtschaft begrüßt. Beim Gestalten eines persönlichen individuellen Wachstuches, beim kräftigen Kneten von Seife und beim Bau eines kleinen Insektenhotels wurde das am Vortag Erlernete mit den eigenen Händen und dem Eindruck aller Sinne von jedem Kind individuell verarbeitet und angewandt. Beim sorgfältigen Modellieren der Knetseife in Form einer Biene konnten die Kinder alle zuvor gelernten Informationen über den Körperaufbau der Biene bei sich selber im Gedächtnis abrufen und über ihre eigenen Hände wurde dieses Wissen sichtbar. Der Duft von dem erwärmten Bienenwachs erinnerte uns an die eindrücklichen Erlebnisse vom Vortag. Die Bienenwachstücher sind für jedes Kind eine sinnliche Erinnerung, um nach den Ferien das eigene Schulfest schön zu verpacken.

Zum Abschluss genossen wir gemeinsam, frisch gebackenes Bauernbrot mit Butter und unterschiedlichen Honigsorten.

Die „Aktion Biene“ sowie die anderen Aktionstage waren für die Kinder und Erwachsene besonderes nachklingende Erlebnisse weit über die erlebnisreichen Tage hinaus.

*Monika Hagin – Leiterin Haus- und Gesundheitsdienst;
Carsten Panse – Leiter heilpädagogische Wohngruppen;
Judith Büchler – Stellv. Leiterin heilpädagogische Wohngruppen*

Konzeption des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums

mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Unsere Schule

Die Schule Tüllinger Höhe ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und Soziale Entwicklung“ (SBBZ Esent). Sie fördert im Verbund mit unseren Heilpädagogischen Tagesgruppen und Wohngruppen Schüler*innen in ihrem emotionalen Empfinden und ihrer sozialen Entwicklung. Das SBBZ Esent ist eine Sonderschule und als Durchgangsschule konzipiert, die eine Rückführung in eine allgemeine Schule zum Ziel hat.

Unsere Konzeption

Der Unterricht unseres SBBZ Esent ist geprägt von einer individuellen Zuwendung, einem rhythmisierten und ritualisierten Ablauf sowie einem vielseitigen sonderpädagogischen Förderangebot. Das sonderpädagogische Förderangebot findet als zeitweilige Einzelförderung, in den Klassen oder klassenübergreifend statt. Es beinhaltet z.B. das wöchentlich stattfindende Sozialtraining, das musisch-ästhetische Lernen (Grundschulchor, Ukulelegruppe, Zirkus oder Theater spielen), das handwerkliche Lernen (Hauswirtschaft und Technik, Schülerfirma und Holzwerkstatt), die tiergestützte Pädagogik oder das Schülerparlament.

Der Unterricht erfolgt in Kleinklassen mit 8 - 12 Schülern. Nach welchen Bildungsgängen unterrichten wir? Die Unterrichtsinhalte richten sich nach dem Bildungsplan des Förderschwerpunkts emotionale und soziale Entwicklung (ehemals: Schule für Erziehungshilfe) und den Bildungsplänen der Grundschule (Klasse 1 - 4), Werkrealschule (Klasse 5 -10), Lernen (Klasse 1 - 9) oder Realschule (Klasse 5 - 7). Die Zusammensetzung der Klassen berücksichtigt neben Klassenstufe und Alter auch Gesichtspunkte wie Entwicklungsstand, Lernvermögen, Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen und Begabungsschwerpunkte.

Unsere schulischen Ziele

Im Fokus steht der Aufbau einer vertrauensfördernden Lernatmosphäre und die Wahrnehmung eigener

Stärken. Lernhemmende Ängste oder Verhaltensmuster können so nach und nach abgelöst werden durch positive sowie selbstwirksame Erfahrungen und neue Perspektiven. Vielfältige emotionale und soziale Förderangebote sollen die Grundlage schaffen für eine Rückführung ins allgemeine Schulsystem oder in eine sich anschließende Berufsausbildung. Unsere Berufsvorbereitung wird insbesondere ab Klasse 7 sehr intensiv verfolgt und beinhaltet neben der Ermittlung der berufsbezogenen Kompetenzen praktischen Unterricht und praktische Handlungsfelder in verschiedenen Bereichen, sowie mehrere Berufspraktika in umliegenden Betrieben.



Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum

Unsere Lehrkräfte

Unsere Lehrkräfte sind ausgebildete Sonderschullehrer*innen oder Lehrer*innen allgemeiner Schulen (wie Grund-, Werkreal-, Realschulen und Gymnasium) und vermitteln als verlässliche Bezugspersonen einen Orientierungsrahmen, der von Toleranz, Kooperation, Verantwortung und Respekt geprägt ist. Regelmäßige Fortbildungen, Fallbesprechungen und vernetzende Konferenzen mit den Mitarbeiter*innen aus den Jugendhilfeangeboten sind für unsere Pädagog*innen verpflichtend.

*Norbert Reckel-Probst, Holger Wilhelm und
Diana Schildhorn – Leitung SBBZ Esent*

Zirkusprojekt „Zirkus Montana“ auf der Tüllinger Höhe

Im Mai 2022 besuchte uns der Projektzirkus „Montana“



Unser Zirkus Ramba Zamba
beim Sommerfest 2022

Wie kam es überhaupt dazu?

Wegen Fr. Isemann, der früheren Schulleiterin der Tüllinger Höhe. Als sie vor mehr als 2 Jahren ihren Abschied von der Tüllinger Höhe verkündete, wollte sie schon damals, dass der Zirkus die Tüllinger Höhe besucht, was wegen Corona leider ins Wasser fiel. Aber vor wenigen Monaten war

es dann soweit und die Zirkuswoche konnte beginnen! Mit seinen vielen Angeboten faszinierte der Zirkus die Kinder und Jugendlichen der Tüllinger Höhe und auch die eingeladenen Gäste, zu denen die Eltern und auch Frau Isemann zählten.

Was haben wir aufgeführt?

Zum einen gab es die Akrobaten, die von Trainer Aldo auf die große Vorführung im Zirkuszelt vorbereitet wurden. Sie konstruierten nur mit ihren Körpern Gebilde, die „Miniwagen“ hießen, oder auch „Eifelturm“, der zugleich die größte und höchste Figur war. Wie es sich für einen Zirkus gehört, dürfen die Clowns natürlich nicht fehlen! Sie haben das Publikum mit ihren Tricks und Witzen erheitert. Sie wurden von Trainerin Sandra durch die Woche begleitet. Für die jüngeren Kinder wurde der Seiltanz angeboten. Tatsächlich ist es nicht so leicht wie es aussieht sich auf einem so kleinen Seil zu halten. Die Seiltänzer*innen liefen zum Teil mit verbundenen Augen vorwärts und rückwärts, liefen mit einem Rad über das Seil oder legten sich sogar darauf, ohne hinunterzufallen.

Die Fakire sind für Nägel und Scherben bekannt. Eine Aktivität die ganz schön weh tut. Man muss schon ein bisschen mit Druck umgehen können. Der Trick dahinter ist, das Körpergewicht wird auf eine Fläche verteilt und nicht auf eine einzelne Stelle. So

lässt es sich auf Scherben und Nägeln „aushalten“. Die Feuershow ist ein ganz schön heißes Thema. Beim Feuer gibt es eine wichtige Regel: Nie zu lange mit der Flamme auf einer Stelle bleiben! Unsere Schüler*innen mussten dabei auch sehr konzentriert bleiben und die Feuerstäbe gut kontrollieren. Zum Abschluss löschte Aldo die Feuerstäbe und einen davon sogar, indem er einen mit dem Mund löschte. Warum die Haut nicht direkt Feuer fängt ist der folgende Grund: die Haut ist mit einer feuerabweisenden Creme beschichtet. Wenn man wissen will, wie das Feuer gespuckt wird: „Man hat eine entzündbare Flüssigkeit im Mund.“ Mit ein bisschen Übung kann man ganz schön Eindruck schinden.

Die Zauberer dürften jedem bekannt sein. Wir hatten eine atemberaubende Zaubervorstellung. Die Zauberer haben eine ganze Menge an Tricks aufgeführt, die selbst den größten Hobbyzauberer erstaunt haben. Eine Sache muss man den Zauberern lassen: Sie waren für eine Woche Training echt bezaubernd. Die Taubenshow war ein wirklich beflügelndes Ereignis! Was wirklich schwer sein muss, ist das Vertrauen der Tauben zu gewinnen. Und das in nur 5 Tagen zu erlangen. Dabei ist es wichtig, ruhig zu bleiben und nicht zu erschrecken, wenn eine Taube plötzlich auf einem landet.

Beim Trapez war es besonders wichtig, eine gute Körperspannung zu besitzen. Und auch eine gute Orientierung zu haben, sodass man weiß, wo oben und unten ist. Und wenn man zu zweit auf dem Trapez ist, muss man auch dem Partner vertrauen können. Was allerdings auch wichtig ist, dass man genügend Puder an den Händen und einen guten Griff hat. Was bei den Jongleuren wichtig ist, seine Kraft und sein Können nicht zu überschätzen. Wenn jetzt jemand denkt sie werfen nur mit Bällen, dann liegt man da gehörig falsch. Sie taten es auch mit Tüchern, Keulen und im abgedunkelten Zelt mit Leuchtbällen.

*entn. aus der Schüler*innenzeitung: TH Zeitung*

Zukunft aktiv mitgestalten

Zwischenbericht aus der Zukunftswerkstatt der Schule

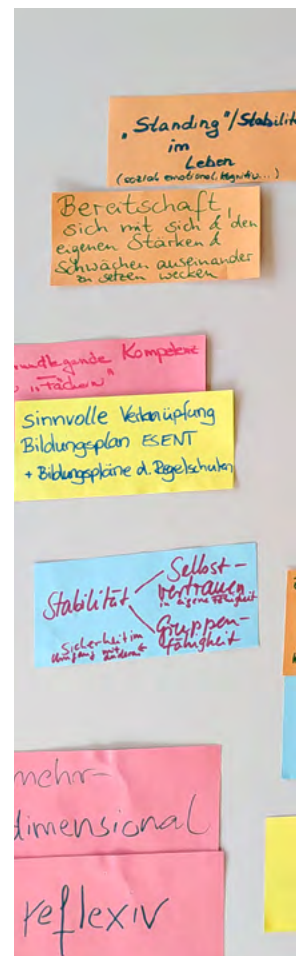


Erfahrungs- und Erlebnisräume gestalten lernen

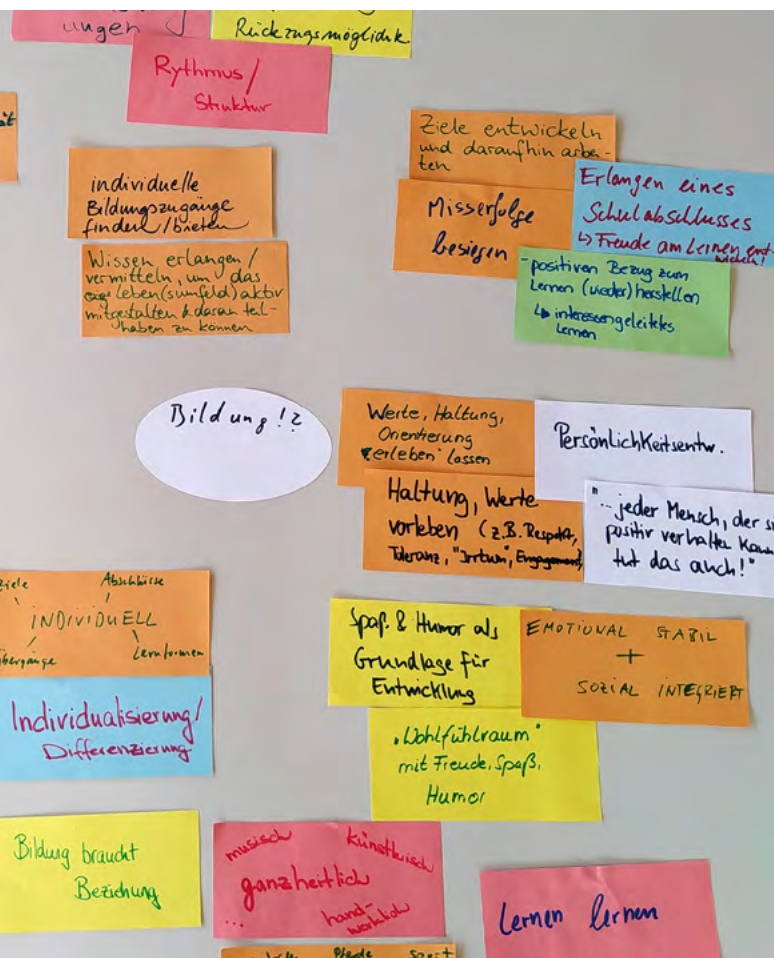
Seit dem Frühjahr 2021 besteht für alle Lehrer*innen der Tüllinger Höhe die Möglichkeit, sich gezielt aktiv an der Entwicklung des Portfolios und an der Zukunftsgestaltung der Schule der Tüllinger Höhe einzubringen.

Die Mitwirkungsmöglichkeiten in einer von der Gesamt- und Schulleitung initiierten und aktiv begrüßten „Zukunftswerkstatt“ sind freiwillig und verlaufen außerhalb der normalen Arbeits- und Unterrichtszeiten. Es bestand von Anfang an die Möglichkeit, sich entweder stärker in planerische Schulleitungsbereiche einzuarbeiten und mitzuwirken, um etwa anstehende Fortbildungen oder pädagogische Tage zu planen, als auch darin, eigene Interessengebiete einzubringen, wie etwa der Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Autismus und ADHS, der Einrichtung einer Mathe-/ LRS-Werkstatt oder der Weiterentwicklung der Digitalisierungsmöglichkeiten im Unterricht. Eine beträchtliche Anzahl von Kolleg*innen engagiert sich hierbei gerne, diskutiert Fragestellungen in Kleingruppen, besucht Fortbildungen, multipliziert Ergebnisse und Erkenntnisse in Lehrer*innenkonferenzen und setzt diese auf vielfältige Weise um (etwa Umgestaltung des Lehrer*innenzimmers, Mitgestaltung der Gesamtfortbildung „Systemspengler“, Tipps und Ansprechbarkeit bei Fragestellungen zum Thema „Herausforderndes Verhalten“, etc.).

Wichtig erscheint hierbei, dass diese „Zukunftsthemen“ nicht von den zahlreichen Alltagsthemen- und täglich neu entstehenden Schwierigkeiten überlagert werden, sondern, dass diese übergeordneten Themen Relevanz für die Zukunftsfähigkeit, die Identifikation mit der Arbeit der Tüllinger Höhe und für



Vielfältige und nachhaltige Bi...



... ist...

den Zusammenhalt des Kollegiums besitzen. Auch aus diesen Gründen ist es nur einleuchtend, dass die mehrfach jährlich stattfindenden Sitzungen der „Zukunftswerkstatt“ bewusst entspannt, zieloffen und großzügig mit Kaffee, Tee, süßem und salzigem Gebäck versorgt, stattfinden. Jeder und jede kann sich mit den eigenen Stärken im selbst gewählten Ausmaß einbringen und somit die eigene und die Zukunft der Tüllinger Höhe mitgestalten.

Harald Hauf
– Sonderschullehrer



Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr

im Schulkindergarten, in einer Wohngruppe oder in einer Tagesgruppe.

Für das laufende und das Schuljahr 2023/2024 sind noch Plätze frei. Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Website: www.tuellingerhoehe.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
mail@tuellingerhoehe.de
Tüllinger Höhe Fachdienst für Kind und Familie e.V.,
Obertüllingen 112, 79539 Lörrach

Um das Haus 111

Bildergeschichten aus dem Haus 111

Ich finde das Klettergerüst am Neubau prima. Die vielen Fahrzeuge sind auch toll. Vom Neubau kann ich auch schnell zum Bus gehen.



Ich finde es cool, dass es jetzt ein Klettergerüst gibt. Da kann ich Fledermaus spielen und mit dem Kopf nach unten hängen. von Selim



Die Fahrzeuge gefa
Was mir nicht ge
keine Schaukel gib
ist auch toll. Ja



Dilovan
Ich fahre gerne unten mit dem Dreirad und liebe gerne waveboard.

Mir gefällt der Wasserbrunnen am Sandkasten.
Giuseppe



Allen mir alle.
gefällt ist, dass es
bt. Der Sandkasten
mie



Es gefällt mir Dino Cars
zu fahren und beim Klettern
netz zu spielen. Raul

Konzeption des Schulkindergartens

mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Unser Schulkindergarten ESENT

ist ein viergruppiger Kindergarten für Kinder ab dem 4. Lebensjahr, der von 8:00 – 14:00 Uhr zu Schulzeiten geöffnet hat.

Ein kurzer Einblick in den Tag unseres Schulkindergartens

Um den Kindern Sicherheit und Struktur zu geben, ist der Tagesablauf in unseren Schulkindergarten in der Regel immer gleich.

- 8:00 Uhr Ankommens- und Bringzeit des Busunternehmens bis
- 9:30 Uhr Gezielte Einzel- und Kleingruppenarbeit
- 9:30 Uhr Morgenkreis
- 10:00 Uhr Frühstück
- 10:30 Uhr Garten- und Waldzeit auf dem Tüllinger Berg sowie Einzelförderung und Diagnostik durch Sonderschullehrer*innen
Freies Spiel
- 13:00 Uhr Mittagessen
- 14:00 Uhr Abholzeit des Busunternehmens

Unsere Aufgaben

bestehen darin das einzelne Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu sehen und besonders im emotionalen und sozialen Bereich zu fördern. Davon ausgehend gestalten wir geeignete Rahmenbedingungen sowie sonderpädagogische Unterstützungs- und Bildungsangebote, die dem jeweiligen Bedarf und dem Interesse des Kindes entsprechen.

Wir fördern jedes Kind nach heilpädagogischen Gesichtspunkten im Rahmen eines strukturierten Tagesablaufs, klaren Regeln und Grenzen in der Gesamtgruppe, in speziellen Kleingruppen und in der Einzelförderung in den folgenden Bereichen: Emotionale und soziale Entwicklung, Kommunikation und Sprache, Wahrnehmung und Motorik.

Grundlage ist der Bildungsplan für Schulkindergärten und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

für die baden-württembergischen Kindergärten.

Jedes Kind wird hierbei individuell gesehen, ihm begegnen wir jeden Tag „neu“ und ohne Vorurteile, um Voraussetzungen zu schaffen mit Freude zu spielen und zu lernen.

Gleichzeitig unterstützen und beraten wir die Eltern sehr individualisiert.

Unsere Ziele

- wir bieten den Kindern einen rhythmisierten Tagesablauf, damit sie sich im Alltag besser zurechtfinden.
- wir stärken Kinder, damit sie (noch) Ungewohntes einfacher aufnehmen können.
- wir schaffen Orientierung, Sicherheit und Räume, um ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken.
- wir geben bedürfnisorientierte und bedarfsgerechte Hilfestellungen für die Kinder.
- wir sind im aktiven Austausch mit Eltern und Kooperationsstellen und möchten eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern auf Augenhöhe erreichen.
- wir fördern die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung, damit ihnen ein möglichst guter Start in das Schulleben gelingen wird.

Unser Team

besteht aus einer Kindergartenleiterin, Gruppenleitungen, Betreuungshelfer*innen, Auszubildenden und Freiwilligendienstlern.

Unterstützt werden wir im Bereich Diagnostik und Förderung von Sonderschullehrer*innen und im Bereich der sprachlichen Entwicklung von einer Logopädin.

Babette Schmidt
– Leiterin des Schukindergartens

Jetzt an Morgen denken!

Das Thema Nachhaltigkeit sollte jeden von uns etwas angehen und ist aktueller denn je.

Die Entwicklung von Fähigkeiten und Werten im Umgang mit sich selbst und seinen Mitmenschen, eine verantwortungsbewusste und ressourcenschonende Gestaltung unserer Umwelt – all das nimmt seinen Platz schon bei den Jüngsten unserer Gesellschaft ein. Oder besser gesagt: „erst recht bei ihnen“.

Bei manchem liegt die Schallplatte im Keller, bei uns liegt sie auf dem Teller: **„Wir sind Kinder, der Stoff aus dem die Zukunft ist“** und wir gestalten diese Zukunft, indem wir die Erziehung unserer Kinder gestalten.

Der Schulkindergarten hat diesbezüglich ein klares Statement: die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist nicht mal nur eben ein kurzzeitiges Thema oder ein Projekt, sondern die eigene Haltung, die wir vor- und mit den Kindern leben.

Nachhaltigkeit pädagogisch umsetzen? Wir befassen uns natürlich damit. Dies begleitet uns nun mal jeden Tag. Ganz freiwillig und sogar ohne Aufforderung. Aber nicht umsonst!

Wir haben die Fäden in der Hand, die Kinder zu befähigen, Nachhaltigkeit aktiv mitzugestalten und sie ganz praktisch und alltagsnah darin zu sensibilisieren und zu begleiten.

Im Grunde genommen wird uns schon ein beträchtliches Maß auf dem Tablett serviert: Die Neugier eines Kindes, der enorme Wissensdurst, die Bereitschaft und der Drang, seine Umgebung zu erforschen. Das können wir uns zu Nutze machen die individuellen Fähigkeiten entsprechend ausschöpfen und ihnen Richtung geben.

Einen erheblichen Vorteil gibt es als Bonus obendrauf. Auf der Tüllinger Höhe haben wir sehr viel Natur direkt vor der Nase und es bieten sich zahlreiche Outdoor-Abenteuer für die kleinen Entdecker, ohne dass man zusätzliches Material heranschaf-



Übungen der Feinmotorik und der Auge-Hand-Koordination sind wichtig für das Erlernen des Schreibens und Lesens.

fen muss. Und mit welcher Kreativität, Ideen- und Einfallsreichtum die Kinder unterwegs sind, ist ein Geschenk. Da gibt es keine Sprachbarrieren oder Verständnisprobleme, Kinder lernen von Kindern, wir lenken.

Unter dem Auge eines Umweltbeauftragten hätten wir durchaus gute Chancen, nicht ganz durchzufallen.

Nehmen wir unseren „Wilden Donnerstag“, der nicht wie anzunehmen „außer Rand und Band“ gerät, sondern ein kompletter Schulkindergartentag vor der Tür, in der „Wildnis“ ist allein das Morgenvesper in den Frühlings- und Sommerwiesen ist Erkenntnis und Lernen zugleich. Die Biene hat es nicht auf uns oder unser Frühstücksbrot abgesehen und hat auch nicht vor, uns zu stechen, sie sucht Nektar und wird vom Duft angelockt. Deswegen pflücken wir die Blümchen lieber auch nicht ab, Mama und Papa freuen sich auch nicht unbedingt über ein bis dahin verwelktes Pflänzchen. Oder wir untersuchen den entwurzelten Baum sehr gründlich und können im Naturlexikon gleich nachschauen, um welche Krab-



Die Rhythmisierung und Besprechung des Tagesablaufs in der Morgenrunde hilft bei der zeitlichen Orientierung im Schulkindergarten.

beleien es sich handelt. Und wir packen gleich auch noch die lehmigen Erdklumpen in den Rucksack, denn es lässt sich sehr gut damit kneten.

Die Regenwürmer auf der Straße nach einer Regennacht haben es uns natürlich auch angetan, da werden richtige Rettungsaktionen draus. Warum nicht an einem heißen Sommertag, wenn die Voraussetzungen gegeben sind, runter zur Wiese laufen und am Ufer planschen? Der Stadtbus,

welcher sowieso seine Runden fährt, nimmt uns kostenlos wieder mit auf den Tüllinger Berg. Für ein achtlos weggeworfenes Bonbonpapier gibt es natürlich keinen Bonuskieselstein.

Zurück im Haus hält unsere „Sammelsuriums-Kiste“ alles zum kreativen Basteln bereit, jeder Schnipsel lässt sich wiederverwenden.

So lassen sich unzählige Dinge tun. Mit jeder kleinen Aktion, in der man unseren Kindern vermittelt, sie können helfen, die Welt ein bisschen besser zu machen... hat man schon eine „kleine bessere Welt“ gewonnen. Beiträge von einfach mal anfangen bis Zufriedenheit.

Wer nun sagt, das klingt doch alles zu sehr vergnügt und gebügelt, der ist sicher nicht im Irrtum. Wir haben mit unserem Erziehungsauftrag eine ganze Bandbreite mehr „auf dem Schirm“ zu haben. Und es gibt so viele Augenblicke, in denen man schnell handeln muss und nicht erst darüber nachdenken kann, ob der nachhaltige Gedanke dabei ist.

Aber wir bleiben am Ball und vergegenwärtigen uns immer wieder, dass wir Vorbild sind und Akzente setzen, die den Heranwachsenden sicher `nachhaltig` in ein oder anderer Weise im Gedächtnis bleiben werden.

*Maren Nieke-Straube
– Erzieherin im Schulkindergarten*

Jede Arbeit auf der Tüllinger Höhe hat etwas Positives!

Interview mit Nathalie Lais

Frau Lais, wie sind Sie zur Tüllinger Höhe gekommen?

Im Jahr 2005 kam ich auf Empfehlung meiner Schwägerin zur Tüllinger Höhe. Nach einem Bewerbungsgespräch in der Außenstelle Beuggen, damals noch mit Frau Frey (ehem. Leiterin Haus- und Gesundheitsdienst), Frau Isemann (ehem. Schulleiterin) und Frau Hagin (derzeitige Leiterin Haus- und Gesundheitsdienst) bekam ich die Arbeitsstelle in Beuggen.

In welchen Bereichen der Tüllinger Höhe sind Sie tätig?

Seit einigen Jahren arbeite ich in Tüllingen im Bereich Haus- und Gesundheitsdienst. Zu meinen Tätigkeiten zählt die Reinigung in allen Bereichen der Tüllinger Höhe und Beuggen, die Wäscherei und die Ausgaben von Hygiene- und Apothekenbestellungen sowie die hauswirtschaftliche Begleitung im vollstationären Bereich. Seit ein paar Jahren bin ich auch in der Mitarbeitervertretung.

In welchem Bereich arbeiten Sie am liebsten?

Da meine Arbeit sehr vielfältig und abwechslungsreich ist, mache ich jede Arbeit gerne. Jede Arbeit hat etwas Positives. Viel Freude bereitet mir die Arbeit mit den Kindern.

Was motiviert Sie im beruflichen Alltag?

Die Wertschätzung und das Feedback meiner Kollegen und dass ich als Hauswirtschafterin einen Beitrag zur Lebensqualität leisten kann. Es ist mir wichtig, dass die Arbeit nicht nur auf Verpflegung, Wäsche und Reinigung beschränkt ist. Eine besondere Qualität entsteht durch das Miteinander aller Mitarbeitenden und Nutzer sowie die Begegnung auf Augenhöhe und die entgegengebrachte Wertschätzung.

Wie und wo tanken Sie auf, damit Sie auch an anstrengenden Arbeitstagen Ihre positive Ausstrahlung bewahren können?

Ich bin ein Familienmensch und naturverbunden, die Natur, insbesondere der Wald, erdet mich. In meiner Freizeit bastele ich gerne und bin dabei gerne kreativ



Nathalie Lais, Mitarbeiterin im Haus- und Gesundheitsdienst

mit verschiedenen Materialien. Meine Familie gibt mir den nötigen Rückhalt und die Unterstützung für meine Ideen.

Welcher Beruf (außer dem eigenen) wäre für Sie interessant und warum?

Pilotin zu werden wäre in meiner Jugendzeit eine interessante Erfahrung gewesen. Leider blieb es bei einigen Helikopterflügen mit meinem Mann. Immerhin hatte ich Gelegenheit, verschiedene Berufe wie Graveurin und Fotogravurzeichnerin zu erlernen und auszuüben.

Gibt es rückblickend Situationen über die Sie schmunzeln können?

Bei der Arbeit mit den Kindern gibt es immer wieder lustige Momente.

Beruflicher Werdegang in der Tüllinger Höhe:

- 400€-Kraft in der Reinigung in Beuggen
- Halbtagskraft in Tüllingen
- Berufsbegleitende Ausbildung zur Hauswirtschafterin
- Vollzeitstelle als Hauswirtschafterin

Das Interview führten Lydia Müller Estefan und Norbert Reckel-Probst – Vorstand der Tüllinger Höhe

Konzeption der Heilpädagogischen Tagesgruppen

Die Heilpädagogischen Tagesgruppen der Tüllinger Höhe mit den Standorten in Obertüllingen und Rheinfeld-Beuggen werden von Kindern und Jugendlichen besucht, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden und auf Hilfe und Unterstützung in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung angewiesen sind. Dieses Angebot richtet sich speziell an Schüler und Schülerinnen aus der näheren Umgebung. Im Unterschied zu den Wohngruppen sind die Kinder und Jugendlichen über Nacht zu Hause, kommen am Morgen mit dem Bus zur Schule und verbringen den Nachmittag in einer unserer Tagesgruppen.

In unseren Tagesgruppen mit je neun Plätzen erhalten die Kinder und Jugendlichen in Ergänzung zu ihren Familien und unserer Schule eine zeitlich befristete und professionelle Hilfe. Das alltägliche Zusammenleben in der Gemeinschaft konfrontiert die Kinder und Jugendlichen stets mit eigenen sowie fremden Stärken und Schwächen. Mit differenziertem Verständnis, Einfühlungsvermögen und Sensibilität werden in den Tagesgruppen konflikthaltige oder problematische Situationen reflektiert, gemeinsam in Gesprächen nach Lösungen gesucht und alternative Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Klare Regeln, konsequente Grenzsetzung und die Vermittlung von Respekt und Toleranz ermöglichen ein harmonisches Miteinander in den Gruppen. Schutz und Autonomie sind die Grundprinzipien, die das Zusammenleben in der Tagesgruppe prägen sollen. In der begleiteten Freizeit finden musisch-kreative, handwerkliche und sportlich-motorische Angebote statt. Bewegung in der Natur und an der frischen Luft hat einen hohen Stellenwert. Durch die Lage begünstigt, bieten wir den Kindern und Jugendlichen ein breit gefächertes Angebot an Sport, Spiel und Aufenthalte im Grünen. Das Erleben der Umwelt weckt Neugierde, die körperliche Bewegung löst aufgestaute Spannungen und macht den Geist aufnahmebereit. Sport und Spiel verbessern das Körpergefühl und stellen eine

kindgerechte Basis für das Erlernen von Regeln und fairen Wettkämpfen dar. Einen hohen Stellenwert genießen die Projekttage und die Ferienfreizeit.

In unseren heilpädagogischen Tagesgruppen wird jedes Kind und jeder Jugendliche stets als Person mit individuellen Stärken und Schwächen gesehen. Jedes Kind, jeder Jugendliche erhält spezifische, auf seine momentane Situation und den jeweiligen Entwicklungsstand abgestimmte Hilfsangebote und Förderungen. Auf Grundlage von klaren Strukturen erhalten die Kinder und Jugendlichen Orientierung, neue Perspektiven und lernen durch gezielte Förderung, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten zu entfalten.

Wichtiger Bestandteil der Hilfe zur Erziehung in der Tagesgruppe (nach §§ 27ff SGB VIII, 32 SGB VIII und 35a SGB VIII) ist die Eltern- und Familienarbeit sowie der gemeinsam erarbeitete und individuelle Hilfeplan. Der Hilfeplan wird mit den Erziehungsberechtigten, dem jungen Menschen, dem Jugendamt und unseren Fachkräften regelmäßig fortgeschrieben. Die Bedürfnisse und Wünsche des Kindes/Jugendlichen werden ernst genommen und in der Hilfeplanung beachtet. Gut zu wissen! Grundlage zur Aufnahme ist eine ausführliche Einzelfallklärung. Bei dieser individuellen und umfassenden Abklärung von Ursachen und möglichen Hilfemaßnahmen ist der gleichberechtigte Dialog zwischen dem Kind/Jugendlichen, seiner Familie und den betreuenden Fachkräften und Institutionen ausschlaggebend.

Nur so können wir mit unseren multidisziplinären Möglichkeiten individuelle Hilfe bieten und gezielt fördern.

*Bärbel Waldhausen, Christian Klaphake und
Doris Hempelmann – Leitung der Heilpädagogischen Tagesgruppen*

Ein Jahr der Veränderungen

in vielfältiger Hinsicht

Vor einem Jahr sind wir in den Neubau der Tagesgruppen gezogen. Die Räume waren bezugsfertig aber noch nicht mit Leben gefüllt.

Das fühlt sich nun ganz anders an.

Nachdem neben der Grundausstattung noch Spielteppiche, Bilderleisten, Sofas und Wandschmuck die Raumgestaltung prägen, haben die Kinder und Jugendlichen sich in den Räumen beheimatet und sie fühlen sich „ihrer Gruppe zugehörig“.

Schön sind die breiten Laubengänge, die Begegnungen der Gruppen untereinander zulassen und auch als Spielfläche genutzt werden.

Als nächstes steht die weitere Gestaltung der Außenanlage an – hier sollen weitere Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden. Eine Arbeitsgruppe widmet sich dieser Aufgabe und plant die weiteren Schritte.

Im nächsten Jahr kann dann hoffentlich an dieser Stelle über die Gestaltung und Nutzung des Außen geländes berichtet werden.

Noch kein Jahr aber einige Monate ist es nun her, dass es gelungen ist, für die Tagesgruppe eine stellvertretende Leitung einzustellen.

Dies bedeutet eine große Entlastung für das gesamte Team und beinhaltet eine sinnvolle Aufgabenteilung. Wir freuen uns, dass Frau Hempelmann sich sehr engagiert und fachlich fundiert ihren neuen Aufgaben widmet und, dass sie neue Ideen und innovative Überlegungen für die Tagesgruppen einbringt und umsetzt.

*Bärbel Waldhausen und Doris Hempelmann
– Leitung der Heilpädagogischen Tagesgruppen*



Luftbildaufnahme 2022

Alles im Fluss – Sommerfest der Außenstelle Beuggen 2022

Ein Fest zu feiern ist an sich etwas Besonderes. Vor allem, wenn es nach zweijähriger Pause wieder stattfinden kann. So haben wir mit Vorfreude und Spannung unser Beuggener Sommerfest vorbereitet. Bei aller Vorbereitung ist es aber so, dass vieles glücklich zusammenkommen und fließen muss, damit ein Fest gelingt... der passende Ort, das Wetter und nicht zuletzt die Stimmung und Bereitschaft, sich einzulassen.

Festplatz war wieder der wunderschöne Garten neben der Beuggener Mühle. Mit dem beruhigenden Blick auf den breiten und gelassen dahinfließenden Rhein lädt er gleich zu einer gelösteren und freieren Stimmung ein.

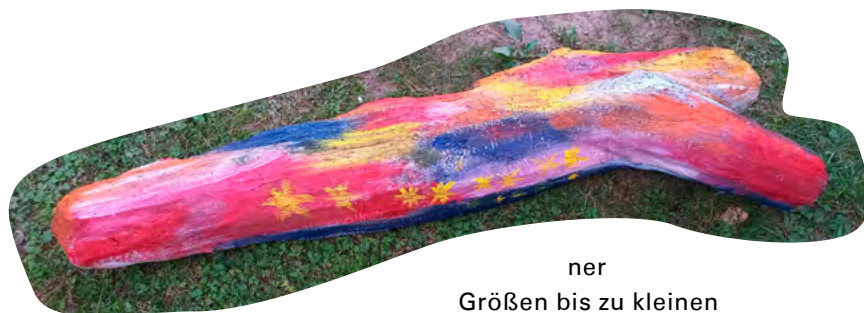
Vieles, was unser Sommerfest bereichert und in Schwung gebracht hat, wäre nun aufzuzählen: die Ukulelegruppe, der sehr be- und verzaubernde Zirkus der Tüllinger

und Beuggener Kinder Ramba Zama, sowie verschiedene tolle Mitmach-Aktionen.

Hier möchte ich beispielhaft eine herausfischen: „Kreatives

Gestalten von und mit Schwemmholz“.

Dafür hatten wir in den vorangehenden Wochen Schwemmholzer verschiedene-



ner Größen bis zu kleinen Stämmen vom Ufer der Wiese und des Rheins gesammelt. Bereits das Entdecken und Sammeln weckte bei aller Mühe auch die Begeisterung über die schönen Formen, die entstehen,

wenn der Fluss mit seiner beständigen Kraft das Holz bearbeitet. Am Sommerfest selbst wurden diese Hölzer von den Eltern und Kindern gemeinsam farbig gestaltet. Es war deutlich wahrzunehmen, wie sie sich vom Schaffensstrom mitnehmen ließen und dabei sehr zufrieden wirkten..., auch über die schönen Ergebnisse.

Begleitet durch ein Trio mit Geige, Gitarre und Akkordeon wurde das Fest mit dem Lied „I am sailing“ abgerundet. Und wenn ich richtig gehört habe, sind doch einige „mitgesegelt“. Schön war's und belebend, wie im Fluss.

Christian Klaphake
– Leiter der Außenstelle Beuggen



Nachträglicher Zuschuss von der GlücksSpirale

Gewinner ist immer auch die Wohlfahrtspflege und somit die Gesellschaft



Eine erfreuliche Nachricht aus Karlsruhe erhielt die Tüllinger Höhe in der ersten Jahreshälfte: Nach Prüfung der Gesamtrechnung des Neubaus genehmigte die GlücksSpirale einen Bauzuschuss von 22.000 €.

Die GlücksSpirale unterstützt seit 50 Jahren förderwürdige Projekte der freien Wohlfahrtspflege. Die Tüllinger Höhe konnte die nun zugesagten Mittel vor dem Baubeginn 2019 über das Diakonische Werk in Karlsruhe beantragen. Neben der Freien Wohlfahrtspflege unterstützt die GlücksSpirale auch die Sportförderung und die Denkmalpflege. Die GlücksSpirale wirbt mit dem Slogan, dass mit jedem Los nicht nur der Einzelne sondern immer auch die ganze Gesellschaft gewinnt. Nach den Pandemie Jahren und in Anbetracht der enorm gestiegenen Preise für Energie und Nahrungsmittel ist der Zuschuss sehr willkommen. Im Nachhinein betrachtet war der Zeitraum für die Verwirklichung des Neubaus ideal: Es konnten für nahezu alle Gewerke noch moderate Preise verhandelt werden, sodass die veranschlagten Gesamtkos-



Neubau Tagesgruppen, Schülerfirma, Psychologisch-Therapeutische Abteilung und Haus- und Gesundheitsdienst

ten eingehalten werden konnten. Bei den heutigen Preisen wäre der Neubau in gleiche Qualität nicht mehr möglich.

*Christof Schwald
– ehem. Vorstandsvorsitzender*



Konzeption der Psychologisch-Therapeutischen Abteilung

Unser Team besteht derzeit aus Psychologinnen, Psychotherapeutinnen und Heilpädagoginnen.

Unsere Ziele

- Psychologische Hilfe und unmittelbare Entlastung für die Kinder und Jugendlichen unserer Einrichtung
- Unterstützung ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch Ressourcenstärkung und lösungsorientierte Auseinandersetzung mit ihrer Lebenssituation
- Unterstützung beim Aufbau emotionaler und sozialer Kompetenzen
- Unterstützung bei der Aufarbeitung und Bewältigung von psychischen Konflikten und traumatischen Erfahrungen
- Unterstützung der Eltern im Verständnis und in der Gestaltung der Beziehung zu ihrem Kind
- Beratung und fachliche Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte sowie Bereicherung des interdisziplinären Austauschs durch das Anbieten neuer Impulse, Fokusveränderungen und alternativer Perspektiven

Unsere Aufgaben

Beratung und Fortbildung: Im Rahmen der regelmäßigen fallbezogenen Gruppengespräche begleiten wir die fachliche Arbeit der pädagogischen Fachkräfte in den Wohngruppen, den Tagesgruppen und der Schule und stehen ihnen beratend oder mit ergänzenden Unterstützungsangeboten zur Seite. Dabei ist es uns sehr wichtig, durch reflektierende Gespräche und in Form von interkollegialer Beratung die vielfältigen Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte in allen Bereichen zu stärken. Auch in die oft anspruchsvolle Eltern- und Familienarbeit bringen wir uns beratend und bei Bedarf aktiv unterstützend mit ein. Darüber hinaus bieten wir interne Fortbildungen zu relevanten pädagogisch-psychologischen Themen an. Im Hilfeplanprozess unterstützen wir die pädagogischen Leitungskräfte bei den vielfältigen koordinativen Aufgaben und beteiligen uns am Austausch mit den Fachkräften des Jugendamtes.



Standardisierte Intelligenzdiagnostik

Diagnostik: Eine sorgfältige Psychodiagnostik unter Einbezug von Anamnese und sozialem Umfeld dient – insbesondere zu Beginn der Hilfe - dem vertieften Verständnis des Kindes und vermittelt ein umfassendes Bild der Ressourcen und Problemfelder des Kindes und seiner Familie. Auch im weiteren Verlauf der Hilfe soll die diagnostische Begleitung durch die psychologischen Fachkräfte dazu beitragen, die Wirksamkeit und Qualität der heilpädagogischen Hilfen zu sichern.

Therapeutische Unterstützung: Unsere therapeutischen Angebote umfassen begleitende Gespräche, Gesprächstherapie, Spieltherapie, Heilpädagogische Einzelförderung sowie die Durchführung von evaluierten Therapieprogrammen und Gruppeninterventionen zum Aufbau kognitiver, emotions- bzw. stressregulierender und sozialer Kompetenzen. Unsere therapeutische Grundhaltung ist tiefenpsychologisch und systemisch fundiert sowie ressourcen- und lösungsorientiert.

Hilfe in akuten Krisen: In akuten Krisensituationen unterstützen wir zusammen oder in Absprache mit den beteiligten pädagogischen Fachkräften die jungen Menschen deeskalierend dabei, Grenzen einzuhalten, ihr emotionales Erregungsniveau zu regulieren, die auslösende Situation möglichst realitätsbezogen wahrzunehmen und neue Lösungswege zu finden.

Anne-Katja Löffel – Leiterin Psychologisch-Therapeutische Abteilung

Im Fokus: Krisenintervention

Was tun, wenn es brenzlich wird?

Wie kommt es zu einer akuten Krise im pädagogischen Alltag?

Eine akute Krise, oft einhergehend mit Fremd- oder Selbstgefährdung, entsteht bei uns immer dann, wenn ein junger Mensch emotional derartig aus der Fassung gerät, dass es zu einem Kontrollverlust in seiner oder ihrer Verhaltenssteuerung kommt.

Dies kann in eskalierenden Konfliktsituationen mit Erwachsenen oder anderen Kindern bzw. Jugendlichen geschehen. Manchmal tritt ein solcher Kontrollverlust aber auch völlig unerwartet ein. Beispielsweise kann ein uns nicht bekannter oder von außen kaum wahrnehmbarer situativer Auslöser im Kind oder Jugendlichen früher gemachte traumatische Erfahrungen „triggern“ und blitzschnell, am Kontrollzentrum des Gehirns vorbei, zu einer Affektüberflutung des Betroffenen, das heißt zu einer massiven emotionalen Überforderung und Kurzschluss-Reaktion führen.

Was geschieht dann?

Oft hat der außer Kontrolle geratene junge Mensch einen aggressiven Durchbruch. Durch die Affektüberflutung im Gehirn schaltet dieses automatisch in den Notfall- bzw. Gefahren-Modus um und dabei wird sehr oft zuerst das „Kampf-Programm“ aktiviert. „Flucht“ oder „Erstarrung“ bzw. „Tot-Stell-Reflex“ wären alternative, aber (der Erfahrung nach vor allem bei männlichen jungen Menschen) seltener aktivierte Programme. Diese Umschaltung erfolgt extrem schnell und unwillkürlich, innerhalb von Millisekunden. Das Gehirn „meint“ schließlich, es geht um Leben und Tod. Erst einmal innehalten und gründlich über alles nachdenken wäre da kein gutes Überlebensprogramm.

Der oder die Betroffene greift demnach einem neurobiologischen Automatismus folgend Lehrkräfte, Erzieher*innen oder andere Kinder bzw. Jugendliche körperlich an oder aber bedroht seine Umgebung massiv, indem er oder sie ausrastet, „randaliert“, Gegenstände nimmt und andere Personen

damit bewirft. Wenn es sich dabei um schwere, scharf- oder spitzkantige Wurfgeschosse handelt, befinden sich alle Beteiligten sofort in einer hochgefährlichen Situation.

Manchmal richten junge Menschen ihre Aggression allerdings auch gegen sich selbst oder drohen mit selbstverletzendem oder gar suizidalem Verhalten.



Deeskalation in Krisen

Was ist zu tun?

In der Krisenintervention geht es zu aller erst darum, Eskalation, gewalttätiges Verhalten und damit Schaden zu verhindern.

– Wir setzen Grenzen

Verbal: Wir sprechen klar und deutlich aus, dass das schädigende oder drohende Verhalten nicht akzeptiert wird und fordern den außer Fassung geratenen jungen Menschen auf, dieses zu unterlassen. → *Leg jetzt den Stein weg. Lass das andere Kind los. Nimm Abstand. Verlasse bitte jetzt die Situation.* Nonverbal durch körpersprachliche Signale und körperliches Eingreifen: Wir geben Stopp-Signale. Wenn es ohne zusätzliche Gefähr-

derung für uns selbst oder andere möglich ist, gehen wir körperlich in die Situation hinein und trennen Aggressor*in und potentiell Opfer voneinander. Wir nehmen - wenn möglich - dem jungen Menschen gefährliche Gegenstände weg.

– Wir deeskalieren

Wir ermöglichen dem fassungslosen jungen Menschen Distanz.

Wir treten ihm oder ihr nicht zu nahe. Wir fordern sie oder ihn dazu auf, ebenfalls Abstand zu nehmen. Wir lassen den jungen Menschen „ziehen“, wenn er oder sie die Situation verlassen möchte. Niemals stellen wir uns in den Weg!

Wenn der junge Mensch in der Situation verbleibt, versuchen wir, sie oder ihn im „Hier und Jetzt“ zu verankern, das heißt sie oder ihn auf die Wahrnehmung der jetzigen Situation zu fokussieren. Wir sprechen dabei ruhig und klar.

– Wir unterstützen die Emotionsregulation

Wir stellen uns dem jungen Menschen mit großer persönlicher Präsenz zur Verfügung.

Wir nehmen den fassungslosen jungen Menschen sehr aufmerksam wahr.

Wir spiegeln die wahrgenommenen Gefühle und Empfindungen wertschätzend.

Wir stellen Fragen, um bestmöglich zu verstehen, was gerade los ist.

Wir hören dem jungen Menschen genau zu, wenn sie oder er uns antwortet.

Wir teilen mit, was wir meinen, verstanden zu haben. Wir verurteilen den jungen Menschen nicht – selbst wenn das gezeigte Verhalten inakzeptabel und klar abzulehnen ist. Es geht darum, zu verstehen, ohne einverstanden zu sein.

– Wir versuchen, Kooperation zu gewinnen

Wir schaffen ein sogenanntes mentales „Yes-Set“, indem wir alles benennen und zusammenfassen, wovon wir sicher sind, dass unser Gegenüber dem zustimmen, es also bejahen kann. Dies können auch recht banale Feststellungen sein.

Du bist ein kluger Mensch. Du möchtest nicht noch mehr Stress haben. Du hast gerade das Glas hingestellt und mir geantwortet. Du hast gerade gesagt, dass Du eigentlich Hunger hast. Heute hast Du noch nicht viel gegessen.

Manchmal beginnt unser Gegenüber dann tatsächlich, unwillkürlich zu nicken. Wir bieten Lösungsvorschläge an.

Du kannst einige Zeit nach draußen gehen und Dich beruhigen. Wenn Du Dich beruhigt hat, kannst Du wieder hereinkommen. Schau, hier ist ein Teller mit Essen. Wenn Du Dich hinsetzt, kannst Du Dich stärken. Danach wird es Dir besser gehen.

Wir treffen – sobald es möglich ist – Vereinbarungen mit dem jungen Menschen.

– Wir geben nach der Krisensituation die Chance auf Normalität

Den Willen dazu unterstellen wir auch dem jungen Menschen.

Morgen ist schließlich ein neuer Tag!

*Anne-Katja Löffel – Leiterin der
Psychologisch-Therapeutischen Abteilung*

Aktion zum Weltkindertag auf der Tüllinger Höhe



Überraschungs-Eis-Aktion für unsere Kinder.

Am 20. September wird in Deutschland der Weltkindertag gefeiert – und das schon seit einiger Zeit. Als 1954 die Politiker der Vereinten Nationen zu einem „Children's Day“ aufriefen, folgten Deutschland und zahlreiche andere Länder diesem Ruf. Inzwischen beteiligen sich mehr als 145 Nationen daran. Auch wenn der internationale Kindertag weltweit an unterschiedlichen Tagen begangen wird, ist der Zweck immer derselbe. Es soll auf die Rechte unserer Kinder aufmerksam gemacht werden.

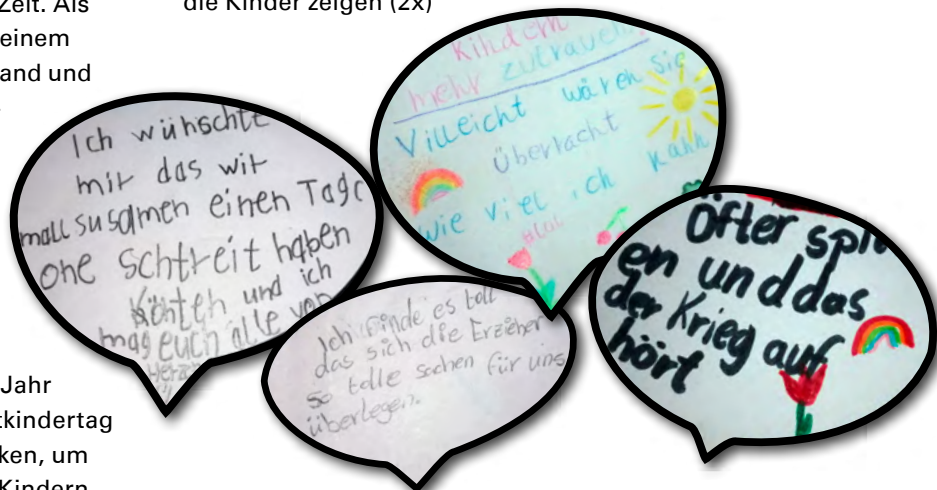
Auch die Tüllinger Höhe hat sich in diesem Jahr am 20. September daran beteiligt, den Weltkindertag mehr in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, um somit auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern aufmerksam zu machen.

Aus diesem Anlass fand in Obertüllingen bei herrlichem Wetter eine große Überraschungs-Eis-Aktion für unsere Kinder statt.

Unter dem Motto „Botschaften der Kinder an die Erwachsenen“ fragten wir zudem danach, was unsere Kinder uns eigentlich schon immer einmal mitteilen wollten. Wir haben die 62 von den Kindern formulierten Botschaften an uns gesammelt, genau

studiert und versucht, sie in die folgenden acht Kategorien einzuordnen:

1. Wunsch nach Schutz, verbal und körperlich gewaltfreier Erziehung, Harmonie (kein Streit und Krieg), Solidarität und Ruhe (15x)
2. Dankbarkeit und Wertschätzung von Freundlichkeit der Erwachsenen (13x)
3. Materielle und sonstige Wünsche: u.a. Spielsachen, Geschenke, Medienzeit (9x)
4. Wunsch nach Freiheit, Teilhabe und Mitentscheidungsrecht (8x)
5. Mehr spielen und Kind sein dürfen (6x)
6. Allgemeine Kinderrechte, einschließlich Schule, Essen und Trinken und das Recht, Fragen zu stellen (5 x)
7. Wunsch nach schönen Erlebnissen (4x)
8. Erwachsene sollen mehr Vertrauen und Zutrauen in die Kinder zeigen (2x)



Die Botschaften der Kinder haben uns in ihrer Vielfältigkeit und Ernsthaftigkeit sehr beeindruckt. Sie sprechen tatsächlich für sich.

Wir werden alle 62 Botschaften deshalb lediglich nochmal übersichtlich zusammenstellen und allen Erwachsenen der Tüllinger Höhe im originalen Wortlaut präsentieren.

Miriam Eifler – Psychologin für die Heilpädagogischen Tagesgruppen in Obertüllingen

Energiemanagement und Klimaanpassung auf der Tüllinger Höhe

Nachhaltige Planung unter Einbezug der Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden

Die „Tüllinger Höhe“ hat im Jahr 2020/2021 bereits im Zusammenhang mit dem Neubau OT 111 damit begonnen, sich über die Energieversorgung der gesamten Einrichtung im Kontext der erforderlichen Energiewende zunehmend Gedanken zu machen. Um der Komplexität der Sache gerecht zu werden, wurde dabei die Energieagentur Südwest GmbH aus Lörrach zur Beratung hinzugezogen.



Dachbegrünung des Neubaus

Zur Senkung der Energiekosten der Liegenschaften der Tüllinger Höhe und als Beitrag zum Klimaschutz ist das Energiemanagement ein wirkungsvolles Werkzeug. Das zentrale Ziel der Energieberatung ist der Aufbau und die

Optimierung eines professionellen Energiemanagements in unserer Jugendhilfeeinrichtung sowie die Unterstützung in der Optimierung und dem Betrieb der technischen Anlagen.

Das Energiemanagement bietet konkret Unterstützung zur

- Erschließung nichtinvestiver Energieeinsparpotentiale Ihrer Liegenschaften
- Aufbau und Organisation eines systematischen kommunalen Energiemanagements
- Erfassung von Energie- und Wasserverbräuchen einzelner Liegenschaften
- Verbrauchscontrolling mit einer Energiemanagementsoftware
- Identifizierung und Entwicklung von Maßnahmen zur sukzessiven Sanierung ihrer Liegenschaften
- Aufbau eines Energieteams zur Verstetigung langfristiger Energieeinsparung

Das Förderprogramm „Klimaschutz Plus - Energiemanagement“ des Landes Baden-Württemberg fördert die

Arbeiten im Rahmen des kommunalen Energiemanagements mit bis zu 75% der anfallenden Beratungskosten, sowie einmalig anfallende Kosten für Software und Hardware, die das Energiemanagement unterstützen.

Ein weiteres Programm, welches die Tüllinger Höhe in diesem Zusammenhang verfolgt, ist die „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“. In der Tüllinger Höhe werden junge Menschen im schulpflichtigen Alter betreut. Hitzebelastungen haben in der Vergangenheit das Angebot erschwert. Hitzewellen, die mit einer nächtlichen Überwärmung des Innenraumes einhergehen, zeigen sich in mehreren Gebäuden. Vor allem der Sport in der Sporthalle ist davon betroffen. Die Sporthalle kann regelmäßig auf Grund starker Hitzebelastung nicht für den geplanten Schulsport genutzt werden. Der solare Eintrag sowie eine veraltete, nicht regelbare Lüftungsanlage bedingen dies. Im Rahmen des Projektes zur Klimaschutzanpassung liegt der Fokus auf den starken Hitzesommern, die die Jugendlichen und das Personal belasten. Es wird vermutet, dass die Belastung auf Grund von Hitzewellen in den kommenden Jahren stärker wird, weswegen wir uns hier stärker engagieren wollen. Das Konzept zur Anpassung an den Klimawandel und die darin aufgeführten Maßnahmen sollen den möglichen Handlungsrahmen zur Steigerung der Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels aufzeigen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen zu möglichen Auswirkungen zukünftiger Klimaszenarien auf den Alltag in der Einrichtung für die Kinder/Jugendlichen und die Mitarbeitenden soll der Einstieg in die Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Reduzierung der Betroffenheit erreicht werden. Der Maßnahmenplan soll in Zusammenarbeit mit dem betrieblichen Energiemanagement, entsprechend der Priorität der identifizierten Maßnahmen und der verfügbaren Ressourcen schrittweise umgesetzt und fortgeschrieben werden. Das Besondere an diesem Programm ist die Partizipation von Kindern/Jugendlichen und Mitarbeitenden in dem Prozess der Erkennung von Problemfeldern und der Erarbeitung von Anpassungskonzepten.

Hackgut-Pellets-Anlage als Ersatz zur bestehenden Ölheizungsanlage

In einer Reihe von Besuchen durch die Energieagentur Südwest GmbH und auf der Grundlage von Auswertungen der Energieverbräuche und der Beurteilung der vorhandenen Bausubstanz der Gebäude wurden erste Maßnahmeoptionen eruiert. Diese beziehen sich zunächst einmal auf die Umstellung von fossilen auf nicht fossile Energieträger sowie auf eine möglichst zentrale Erzeugung dieser Energie und dem Ausbau eines Wärmenetzes innerhalb der Einrichtung.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation, dass völlig unklar ist, ob die russische Gaslieferung aufrecht erhalten bleibt oder vollständig ausfällt, erscheint eine Umstellung auf die Hackschnitzelanlage bei gleichzeitigem Rückbau des Ölbrenners und der Öltanks als nicht angebracht, da im Falle eines Gaslieferungsstopps dann für die Tüllinger Höhe keine Alternative zur Erzeugung von Wärme zur Verfügung stünde. Vor diesem Hintergrund soll der Ölbrennerbetrieb mindestens bis zur Inangangsetzung der Hackschnitzelanlage – voraussichtlich im Frühjahr 2023 - aufrecht gehalten werden. Gleichzeitig soll mit hoher Priorität das Wärmenetz ausgebaut werden, so dass Gebäude, die aktuell ausschließlich mit Gas versorgt werden, im kommenden Winter die Energie über die Ölheizungsanlage beziehen. Solange Gas fließt, kann dieses bei hohen Minustemperaturen für einen zusätzlichen Wärmeeintrag in das Netz sorgen. Über das exakt gleiche Netz soll nach Inangangsetzung der Hackschnitzelanlage das so erzeugte Warmwasser zukünftig die Gebäude versorgen.

Geplante Bundesförderung für effiziente Gebäude: 35% für Biomassekessel +10% Ölkesseltauschbonus +5% Innovationsbonus (bei Feinstaubgrenzwertunterschreitung) = 50% auf Komplettanlage

Matthias Gärtner
– *Verwaltungsleiter*

Impressum



Tüllinger Höhe
Fachdienst für Kind und Familie e. V.
Obertüllingen 112 · 79539 Lörrach

Träger: Eingetragener Verein
Mitglied des Diakonischen Werkes
der Evangelischen Landeskirche Baden

Betriebserlaubnis nach § 45 KJHG zur
Durchführung von Hilfen nach dem Kinder-
und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)

Datenschutz: Die Adressen, an die wir die
Tüllinger Blätter versenden, speichern wir aus-
schließlich zu diesem Zweck. Wenn Sie die
Tüllinger Blätter künftig zugeschickt bekommen
oder abbestellen wollen, dann informieren Sie
uns bitte über eine der oben stehenden Post-
oder Mailadressen. Im Falle der Abmeldung
löschen wir Ihre Daten vollständig.

Möchten Sie mehr über uns erfahren?

www.tuellingerhoehe.de
E-Mail: mail@tuellingerhoehe.de

oder im persönlichen Kontakt:

Tel.: +49 (76 21) 4 23 - 0
Fax: +49 (76 21) 4 23 - 9 10

Redaktion:

Mitarbeitende der Tüllinger Höhe
V. i. S. d. P.: Norbert Reckel-Probst

Satz & Layout:

echt Ideen leben. Bild. Text. Gestaltung. Maulburg
www.echt-ideenleben.de

Druck:

Hornberger Druck GmbH, Maulburg
www.hornberger-druck.de

© 2022 Tüllinger Höhe
Fachdienst für Kind und Familie e. V.

Tüllinger Höhe  
Fachdienst für Kind und Familie e.V.
79539 Lörrach

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Aufgabe ist es, Kindern und Jugendlichen rechtzeitig die notwendige Unterstützung zu geben, damit sie sicher und mit einer aussichtsreichen Perspektive für ihre Zukunft aufwachsen können. Dafür erhält die Tüllinger Höhe Pflegeentgelte, die einen Großteil unserer Aufwendungen abdecken.

Über eine liebevolle und fachlich fundierte Förderung hinaus können wir Kindern und Jugendlichen dank Ihrer Spenden weitere wichtige Unterstützungen anbieten. So finanzieren wir unsere heilpädagogischen Reitangebote, unsere Kinderbibliothek oder zahlreiche Spiel- und Sportgeräte seit Jahren weitgehend aus Spendenmitteln.



Bei Fragen oder Ideen dazu wenden Sie sich bitte an folgende Adressen: Tüllinger Höhe e. V., Obertüllingen 112, 79539 Lörrach; Tel.: 0 76 21/4 23-0, E-Mail: reckel-probst@tuellingerhoehe.de

Spendenaufruf



Wollen auch Sie unsere heilpädagogische Arbeit unterstützen?

Mit einer Überweisung auf unser Konto bei der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden investieren Sie in die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen!

Spendenkonto:

Tüllinger Höhe, Fachdienst für Kind und Familie e.V.
Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
IBAN: DE74 6835 0048 0001 0011 48
(Kto.-Nr. 0001001148)
BIC: SKLODE66 (BLZ 68350048)

Der Bescheid nach § 60a Abs. 1 AO liegt vor.
Für Spenden bis 300,- EUR pro Einzelspende reicht gegenüber dem Finanzamt ein vereinfachter Spendennachweis in Form eines Kontoauszugs oder eines Einzahlungsbeleges.

Unseren zahlreichen Freunden, Förderern und Partnern möchten wir an dieser Stelle für die vielfältige Unterstützung im Jahr 2022 danken. Wir wünschen Ihnen eine ruhige und friedliche Adventszeit und alles Gute für ein gesundes und zufriedenes Jahr 2023.

Die Tüllinger Höhe



erfüllt eine wichtige Aufgabe für unsere Gesellschaft.
Diese wertvolle Arbeit unterstützen wir.



**Mit Freude
dabei.**

**Weil's um mehr
als Geld geht.**

Deshalb engagieren wir uns regional. Egal, ob Kunst, Kultur, Soziales oder Sport – mit all unseren Aktivitäten fördern wir das öffentliche Leben und die Attraktivität der Region.



Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden